

Bericht der Kuratorin

Projekt Prestegg

Im Fokus der ersten Monate meiner Tätigkeit für das Museum Prestegg, die ich am 1. April dieses Jahres inmitten des Lockdowns aufgenommen habe, stand die Neuausrichtung des Museums im zukünftigen Zentrum für Geschichte und Kultur in all ihren Facetten.

Leitendes Ziel ist die Entwicklung und Gestaltung eines attraktiven, offenen, lebendigen Museums, das sich der zeitgemässen Vermittlung der Geschichte, Kunst und Kultur in der Region verschrieben hat, das in der Region und über diese hinaus Bekanntheit erlangen und eine Vielzahl von Besuchergruppen ansprechen soll. Die nach dem Umbau bestehende Infrastruktur sowie die örtlichen Voraussetzungen mit den bestehenden Kooperationen (Diogenes Theater, Stadt Altstätten/Traulokal etc.) bieten dabei beste Voraussetzungen.

In intensiver Zusammenarbeit mit den engagierten Vorstandsmitgliedern des Museumsvereins sowie zahlreichen weiteren Institutionen und Akteuren verbinden sich mit den Tätigkeiten rund um die Neuausrichtung unter anderem folgende Aspekte:

- Museums- und Ausstellungskonzept: Ausarbeitung der Konzepte für die Profilierung des zukünftigen Museums sowie für Dauer-, Sonder- und Wechselausstellungen; Gestaltung der Ausstellung und Ausstattung der Museumsräume in Zusammenarbeit mit dem Szenografen Johannes Stieger; Kontakt mit Kooperationspartnern und zukünftigen möglichen Leihgebern. Neben einer attraktiven, zeitgemässen Dauerausstellung – die sich dezidiert regional ausrichtet, zeitlich die Frühzeit des Rheintals bis in unsere Tage abdeckt und Inhalte fundiert vermittelt – sieht das Konzept viel Raum für Sonderausstellungen sowie kleinere Wechselausstellungen (die mit Exponaten aus den eigenen Sammlungs- und Archivbeständen bespielt werden) vor, damit das Museum auf längere Zeit hinaus attraktiv und dynamisch bleibt.
- Umbau und Raumnutzungskonzepte: Verfeinerung und Modifizierung der Raumnutzungen und -ausstattungen gemeinsam mit der Bauleitung, den Architekten und weiteren Beteiligten (u. a. attraktive Gestaltung des Eingangsbereichs mit Museumsshop und einem kleinen Café; Konzeption eines Sonderausstellungsraumes, der für Apéros, bspw. im Rahmen von Hochzeiten, vermietet werden kann; Integration der Neuen Rheintalischen Lesebibliothek; Gebäudebetrieb: Alarmanlage und Schliesssystem; etc.).
- Aufräum-, Sortier-, Räumungs- und Umzugsarbeiten: im Zusammenhang mit dem Umbau (Räumung des Wappensaals, Transport der Objekte in den Fundus, Zwischenlagern von Gegenständen des Shops und Museumsbetriebs, Sichten und Versorgen der Archivalien, Umzug des provisorischen Büros etc.).
- Professionalisierung des Museumsbetriebs: Planung des zukünftigen Museumsbetriebs in strukturellen, finanziellen, betrieblichen und personellen Aspekten.
- Kooperation mit der Stadt Altstätten und dem Zivilstandsamt: Enge Zusammenarbeit mit der Leiterin des Zivilstandsamt zur Planung des zukünftigen Trauzimmers im Göttersaal. Zukünftig werden voraussichtlich rund 250 bis 300 Trauungen pro Jahr in der Prestegg stattfinden (vorzugsweise freitags und samstags), was nicht nur die Prestegg zusätzlich belebt, sondern auch das grosse Potenzial mit sich bringt, sowohl für das Haus zu werben als auch neue Besuchergruppen mit Kultur in Kontakt kommen zu lassen.

- Diogenes Theater: Enge Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern des Theaters zur genauen Absprache aller betrieblicher Abläufe (im Gebäude sowie Garten) und bestmöglichen zukünftigen Synergiennutzung. Ziel ist es, dass aus der gemeinsam genutzten Örtlichkeit eine Win-win-Situation für beide Seiten entsteht, sowohl für den Museums- und Theaterverein als auch und insbesondere für die Besucherinnen und Besucher.
- Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsprogramm: Aufgleisen der neuen Webseite; Kontaktaufnahme mit zukünftigen Kooperationspartnern; Vorarbeiten zu zukünftigen museumspädagogischen Angeboten, Veranstaltungs- und Vermittlungsformaten.

Laufender Museumsbetrieb: Sonderausstellung «150 Jahre Feuerwehr Altstätten»

Die für Anfang April geplante Eröffnung der von Silke Schlör kuratierten Sonderausstellung «150 Jahre Feuerwehr Altstätten» musste aufgrund der COVID-19-Pandemie auf Mitte Juni verschoben werden. Den Museumsbetrieb galt es unter den coronabedingten Einschränkungen und inmitten eines sich in einem grossen Umbau befindlichen Gebäudes zu organisieren – eine für alle Beteiligten grosse Herausforderung. Gemeistert werden konnte dies nur dank ausserordentlichen (ehrenamtlichen) Engagements der dem Betriebsausschuss angehörigen Vorstandsmitglieder des Museumsvereins (Katharina Dellai-Schöbi, Brigitte Schneider, Fredi Frei), darüber hinaus der Kuratorin der Ausstellung sowie der seitens der Feuerwehr Beteiligten (Urs Scheiwiler, Peter Keel). Das aufgrund der Corona-Massnahmen erarbeitete Schutzkonzept führte unter anderem dazu, dass die der Risikogruppe angehörigen Aufsichtspersonen nicht eingesetzt werden konnten und das Personal kurzfristig stark aufgestockt werden musste.

Angesichts der stark erschwerten Umstände ist das Interesse an der Ausstellung gut. Die Besucherzahl ist zwar eher gering, die Führungen sind aber stets gut besucht.

Sammlung und Fundus

Zu guter Letzt sei unter der Palette der laufenden und anstehenden Aufgaben die im Hintergrund stetig fortschreitende Arbeit an der Pflege, Ordnung und Inventarisierung der Sammlung genannt, die seitens des Vorstands vom Sammlungsausschuss (Werner Ritter, Walther Baumgartner) begleitet wird. Die umfangreichen und für den Museumsbetrieb grundlegenden Tätigkeiten können nur dank der äusserst pflichtbewussten und sorgfältigen Mitarbeit von Edgar Steiger, der sich nunmehr seit mehreren Jahren mit grossem Einsatz um die Inventarisierung kümmert, derart reibungslos vorankommen. Bemerkenswert ist darüber hinaus seine permanente Bereitschaft, immer mit einer helfenden Hand zur Seite zu stehen, sowie sein Engagement in allen grafischen Belangen des Museums – so kümmert er sich um die grafische Gestaltung und Umsetzung zahlreicher Drucksachen wie beispielsweise des neuen Stadtführungs-Flyers und hat darüber hinaus den neuen Schriftzug des Museums entworfen.

Ausblick

Die Neueröffnung des Zentrums für Geschichte und Kultur ist für Ende 2021 geplant. Bis dahin gibt es für alle Beteiligten noch viel zu tun. Nach Beendigung der Sonderausstellung am 4. Oktober 2020 wird es bis zur Wiedereröffnung des Museums keinen Ausstellungsbetrieb geben, sodass sich die Tätigkeiten dann nahezu vollständig auf den kreativen Prozess der Neukonzeption sowie alle praktischen Arbeiten rund um das Projekt Prestegg sowie die Sammlung konzentrieren können.